

INHALT

Einleitung	19
Zu dieser Auflage	25
Teil I	
Historische, biologische und bindungspsychologische Grundlagen	29
Kapitel I.1	
Historische und evolutionsbiologische Wurzeln der Bindungsforschung	31
I.1.1 Bindung und Bindungstheorie	31
I.1.2 Die kritische Rolle individueller Entwicklung in der Psychologie	33
I.1.3 Die Bindungstheorie zwischen Psychoanalyse und Entwicklungspsychologie	34
I.1.4 Bowlbys Lösung durch Ethologie und Kontrollsystemtheorie	35
I.1.5 Die Bedeutung von Verhaltenssystemen	38
Kapitel I.2	
Psychobiologie der Bindung und Trennung: Erkenntnisse aus der Erforschung sozial lebender Tiere ...	40
I.2.1 Physiologische Grundlagen	40
I.2.2 Prägung	41
I.2.3 Schutz durch Nähe	43
I.2.4 Trennung und Isolation	46

Kapitel I.3	Psychische Sicherheit als Integration von Emotionen, motivierten Intentionen und sprachlichen Interpretationen . .	52
I.3.1	Die Notwendigkeit kultureller Entwicklung	53
I.3.2	Die vertikale Integration des Gehirns	54
I.3.3	Bindungstheoretische Konsequenzen der physiologischen Integration	57
Kapitel I.4	Der entwickelte Geist	60
I.4.1	Die Organisation der Emotionen	61
I.4.2	Plastizität verinnerlichter Bindungserfahrungen	63
Kapitel I.5	Grundzüge der Bindungstheorie	67
I.5.1	Entstehungsgeschichte der empirischen Bindungsforschung	68
I.5.2	Die Postulate der Bindungstheorie	70
I.5.3	Das Konzept Bindung	71
I.5.4	Bindung und Bindungsverhalten	72
I.5.5	Phasen der Entwicklung einer Bindung	74
I.5.6	Die systemisch-biologische Sichtweise der Bindungstheorie: Organisation des Verhaltens, Denkens und Fühlens im Dienst der Arterhaltung	79
I.5.7	Internale Arbeitsmodelle	82
Kapitel I.6	Längsschnittliche Bindungsforschung: Exemplarische Untersuchungen	83
I.6.1	Die ethologisch beobachtenden Untersuchungen von Mary D. Ainsworth in Uganda und in Baltimore, USA . . .	84
I.6.2	Das Berkeley Social Development Project von Mary Main und ihrer Forschungsgruppe in der Bay Area, Berkeley, Kalifornien	87
I.6.3	Die Minnesota-Langzeituntersuchungen von Alan Sroufe und anderen in Minneapolis, Minnesota, USA	88
I.6.4	Das London Parent-Child Project von Howard and Miriam Steele und die Haifa Longitudinal Study von Avi Sagi-Schwartz und Ora Aviezer in Israel	90
I.6.5	Die Bielefelder und Regensburger Langzeituntersuchungen sowie kürzere Längsschnittstudien in Regensburg	91
I.6.5.1	<i>Das Vorkommen kritischer Lebensereignisse</i>	<i>95</i>

Teil II	Bindungsforschung im Säuglingsalter	101
Kapitel II.1	Der soziale Säugling	103
II.1.1	Die Interaktionsbereitschaft des Säuglings und die dyadische Organisation seiner Kommunikationsfähigkeit	104
II.1.2	Die Entwicklung von Bindung und gemeinsamer Aufmerksamkeit aus der Intersubjektivität im ersten Jahr	107
II.1.3	Die Individualität des Neugeborenen und Einflüsse auf seine frühe soziale Interaktionsbereitschaft	114
Kapitel II.2	Mütterliche Feinfühligkeit, Kooperationsbereitschaft und Annahme des Kindes: Die frühe externe Regulation des Säuglings	117
II.2.1	Mütterliche Feinfühligkeit, Kooperationsbereitschaft und Akzeptanz im Umgang mit den kindlichen Bindungs- und Explorationsbedürfnissen	119
II.2.2	Unterschiede im Verhalten der Säuglinge im Zusammenhang mit Unterschieden im mütterlichen Verhalten	126
II.2.3	Sprachliche Kennzeichen mütterlicher Feinfühligkeit: Mütterlicher Sprechstil und die kommunikative Kompetenz des Säuglings im ersten Lebensjahr	129
II.2.4	Warum ist mütterliche Feinfühligkeit so bedeutsam für das Kind?	133
II.2.5	Kritische Punkte bei der Interpretation von Untersuchungen, die das Konzept der Feinfühligkeit verwenden	134
Kapitel II.3	Bindungsqualitäten am Ende des ersten Lebensjahres: Die Mutter als sichere Zuflucht und als sichere Basis – ein Indikator für die Bindungsqualität zur Mutter	136
II.3.1	Die Fremde Situation als standardisiertes Verfahren zur Klassifizierung von Bindungsverhaltensmustern	137
II.3.2	Sichere und unsichere, aber organisierte Bindungsqualitäten	140
II.3.3	Desorganisation und Desorientierung in den Bindungsstrategien. Ihre Erscheinungsformen, physiologischen Korrelate und ihre klinische Bedeutung	156

Kapitel II.4	Entstehungsbedingungen und Implikationen von Bindungssicherheit im ersten Lebensjahr: Mütterliche Feinfühligkeit, Individualität des Kindes und frühe soziale Kompetenz	164
II.4.1	Mütterliche Feinfühligkeit im ersten Jahr als Wegbereiterin späterer Bindungssicherheit	165
II.4.2	Bindung und die Individualität des Kindes	173
II.4.3	Bindungssicherheit und frühe soziale Kompetenz	176
II.4.3.1	<i>Bindungssicherheit und frühe Qualität des Miteinanders im Spiel mit Mutter und Vater</i>	<i>178</i>
Kapitel II.5	Zusammenfassung	183
Teil III	Bindung und Exploration im Kleinkindalter. Väter und andere Bindungspersonen als weitere Quellen der Sicherheit.	189
Kapitel III.1	Neue körperliche und geistige Errungenschaften: Das beginnende Verständnis für Sprache, Zeit, Gefühle und die Absichten anderer	193
III.1.1	Das neue Selbst	193
III.1.2	Das neue Werkzeug Sprache	195
III.1.3	Die Vorstellung von Zeit	196
III.1.4	Die Absichten anderer erkennen	197
III.1.5	Die Integration der neuen geistigen Fähigkeiten in die Bindungsentwicklung	198
Kapitel III.2	Das Streben nach Tüchtigkeit („mastery drive“) und sichere Exploration beim Zweijährigen: Einflüsse aus frühen Beziehungserfahrungen	200
III.2.1	Das Streben nach Tüchtigkeit oder die Motivation, etwas meistern zu wollen (mastery drive), im Kleinkindalter . . .	200
III.2.2	Tüchtigkeitsstreben und individuelle Eigenarten	202
III.2.3	Das Tüchtigkeitsstreben und frühere Interaktionserfahrungen mit den Eltern	204
III.2.4	Sichere Exploration und Bindungssicherheit	205

Kapitel III.3	Mütterliche Kooperation mit dem Zweijährigen im Alltag und im Spiel als Investition in die soziale und geistige Entwicklung des Kindes	208
III.3.1	Mütterliche Kooperation im Alltag als Vorbild in Partnerschaftlichkeit für das Kleinkind: Das Einüben sozialer Umgangsformen	209
III.3.2	Gelingendes Zusammenspiel von Mutter und Kind: Ein „Motor“ für geistige Leistungen des Kindes	212
III.3.3	Zwei Seiten mütterlicher Feinfühligkeit: Feinfühligkeit der Mutter gegenüber den Bindungssignalen ihres Kindes und mütterliche feinfühlig herausfordernde Unterstützung der Explorationswünsche ihres Kindes	214
III.3.4	Spielfeinfühligkeit: Eine Messskala für feinfühlig herausforderndes Interaktionsverhalten erwachsener Spielpartner im Zusammenspiel mit dem Zweijährigen	215
III.3.5	Mütterliche Feinfühligkeit auf Bindungssignale des Kindes und mütterliche Spielfeinfühligkeit: Zwei unterschiedliche längsschnittliche Vernetzungen in der Mutter-Kind-Beziehung	219
III.3.6	Neue Messungen der Bindungsqualität mit zwei und drei Jahren und ihre Probleme	221
Kapitel III.4	Väter als Bindungspersonen, Helfer beim Explorieren und Herausforderer	226
III.4.1	Der Vater als Bindungsperson	228
III.4.2	Die Spielbeziehung zum Vater: Der Vater als Helfer beim Explorieren und einflussreicher Herausforderer	233
III.4.2.1	<i>Die Feinfühligkeit des Vaters im Spiel mit seinem Zweijährigen und ihr Umgang mit den gegenseitigen Anforderungen und Wünschen</i>	235
III.4.2.2	<i>Vorboten und Stabilität der Spielfeinfühligkeit und Einflüsse auf das Engagement des Vaters</i>	237
III.4.3	Frühe väterliche feinfühlig Unterstützung der kindlichen Exploration und ihr Einfluss auf die weitere Entwicklung des Kindes	241
III.4.3.1	<i>Bindung</i>	242
III.4.3.2	<i>Soziale Kompetenz, Freundschaft und Partnerschaft</i>	244
III.4.3.3	<i>Sicherheit der Exploration</i>	247

Kapitel III.5	Das Kleinkind und seine Eltern, neue Beziehungen und psychische Sicherheit	251
III.5.1	Unterschiedliche Bindungsbeziehungen innerhalb der Familie	251
III.5.2	Der Aufbau neuer Beziehungen außerhalb der Familie . . .	256
<i>III.5.2.1</i>	<i>Trennungsleid und sanfte Übergänge</i>	257
III.5.3	Zusammenschau: Bindungssicherheit und Sicherheit beim Explorieren: Eine Erweiterung des Konzeptes „Bindungssicherheit“ zum Konzept der psychischen Sicherheit	262
Teil IV	Bindungsqualität im Vorschulalter und die Internalisierung von Beziehungserfahrungen	265
Kapitel IV.1	Das Vorschulalter: Die Erweiterung des geistigen und sozialen Horizontes.	269
Kapitel IV.2	Unterschiedliche Entwicklungen im Umgang mit negativen Gefühlen und Herausforderungen.	274
IV.2.1	Der adaptive, konstruktive Umgang mit negativen Gefühlen	274
IV.2.2	Mütterliche Unterstützung zu Hause und die Art des Umgangs dreijähriger Kinder mit Überforderung im Labor	277
<i>IV.2.2.1</i>	<i>Beobachtungen von Mutter und Kind zu Hause</i>	277
<i>IV.2.2.2</i>	<i>Der Umgang der Kinder mit Überforderungen im Labor</i>	279
Kapitel IV.3	Unterschiedliche Entwicklungen im Umgang mit sozialen Anforderungen	283
IV.3.1	Bindungseinflüsse auf Gefühle und Verhalten von Dreijährigen in einem Wettbewerbsspiel	283
IV.3.2	Das Verhalten viereinhalbjähriger Kinder im Kindergarten im Spiegel ihrer frühen Bindungsqualitäten zu den Eltern	287
<i>IV.3.2.1</i>	<i>Konzentration und Güte des Spiels.</i>	288
<i>IV.3.2.2</i>	<i>Umgang mit Konflikten</i>	291
<i>IV.3.2.3</i>	<i>Problematische Verhaltensweisen und Verhaltensauffälligkeiten</i>	292

IV.3.2.4	<i>Unterstellungen feindseliger Absichten</i>	294
IV.3.2.5	<i>Gesamtkompetenz im Kindergarten und Elternbindung.</i>	299
IV.3.2.6	<i>Persönlichkeitsmerkmale der Kindergartenkinder</i>	301
Kapitel IV.4	Die Messung von Bindungsqualitäten im Vorschulalter	305
IV.4.1	Die psychologische Qualität von Bindungssicherheit im Vorschulalter	305
IV.4.2	Methoden zur standardisierten Erfassung von Bindungsqualität bei Zwei- bis Fünfjährigen	307
IV.4.2.1	<i>Bindungsgeschichten als Spiegel des Internalen Modells von Bindung</i>	308
IV.4.2.2	<i>Bindungsverhaltensmuster von Vorschulkindern in standardisierten Trennungssituationen</i>	310
IV.4.2.3	<i>Ein Merkmalskatalog für Bindungssicherheit im Vorschulalter: Das Attachment-Q-Sort-Verfahren und Überlegungen zur Wahl eines Verfahrens</i>	312
Kapitel IV.5	Zusammenfassung	314
Teil V	Bindung zu Beginn des Schulalters	317
Kapitel V.1	Das Erkennen der eigenen Welt, oder: Der Kreislauf der Erkenntnis	319
Kapitel V.2	Erkenntnis und Sprache in Bindungsbeziehungen	325
V.2.1	Der sprachliche Umgang mit Bindungsgefühlen außerhalb der Familie	326
V.2.2	Psychische Sicherheit und der Übergang zur Institution Schule	327
Kapitel V.3	Anfänge zur Erfassung von Bindungsverhalten und Bindungsrepräsentation bei Sechsjährigen – die bahnbrechenden Untersuchungen aus Berkeley	330

Kapitel V.4	Bindung mit 6 Jahren: Beschreibung und längsschnittliche Vergleiche	336
V.4.1	Bindungsverhaltensmuster von sechsjährigen Kindern	336
V.4.2	Längsschnittliche Vergleiche mit Bindungsverhaltens- mustern und Desorganisation in der Fremden Situation im Alter von einem Jahr	339
V.4.3	Vergleiche mit dem Verhalten der Kinder im Kindergarten.	344
V.4.4	Vergleiche zum interaktiven Verhalten der Mütter in anderen Situationen und zu anderen Zeitpunkten	346
V.4.5	Schwierigkeiten bei der Bewertung von Bindungs- verhaltensweisen bei Sechsjährigen	348
Kapitel V.5	Bindungsrepräsentationen im Alter von 6 Jahren in symbolischen Darstellungen	350
V.5.1	Familienzeichnungen der Kinder	350
V.5.2	Vom Umgang mit Bindungsgefühlen: Der Trennungsangst- Test als Weg zur Erfassung der Bindungsrepräsentation mit 6 Jahren	354
V.5.2.1	<i>Das Verhalten, die geäußerten Gefühle und die Lösungs- vorschläge bindungssicherer und -unsicherer Kinder</i>	359
V.5.2.2	<i>Diskurs über Bindungsthemen und „Konstruktive Internale Kohärenz“</i>	367
Kapitel V.6	Schlussfolgerungen: Bindungssicherheit zu Beginn des Schulalters	373
Teil VI	Bindung in der mittleren Kindheit	377
Kapitel VI.1	Initiative, Wertsinn und Formwille: Eine historische Ableitung	379
VI.1.1	Erik Eriksons Entwicklungsaufgabe für die mittlere Kindheit: Der „Wertsinn“ – lernen, wofür es sich lohnt, sich anzustrengen	381
VI.1.2	Karl und Charlotte Bühlers Vorstellung vom Form- willen des Kindes und Hans Thomaes Lebenslauf- forschung	383

Kapitel VI.2	Elternbeziehungen und der Umgang mit Entwicklungsaufgaben	386
VI.2.1	Soziale Kompetenz, Umgang mit Freunden und Elternbindung	391
VI.2.1.1	<i>Die Ergebnisse der Minnesota-Untersuchung über soziale Kompetenz</i>	391
VI.2.1.2	<i>Soziale Kompetenz und Familienbeziehungen in anderen Untersuchungen</i>	394
VI.2.1.3	<i>Soziale Kompetenz und Elternbeziehung in der Bielefelder Untersuchung</i>	398
VI.2.2	Selbstbewertung und Elternbeziehung	401
VI.2.3	Interessenentwicklung und Elternbeziehung	405
VI.2.4	Unterschiede in der Struktur der Kind-Mutter- und der Kind-Vater-Beziehung	409
Kapitel VI.3	Psychische Sicherheit und Bindung in der mittleren Kindheit: Die aktuelle Eltern-Kind-Beziehung und ihre Vorboten in der Bindungsgeschichte des Kindes	411
VI.3.1	Das Elterninterview über die Unterstützung bzw. Zurückweisung des Kindes von Seiten der Eltern und ihr früheres Verhalten	413
VI.3.2	Bindungsinterviews mit Kindern in der mittleren Kindheit	415
VI.3.2.1	<i>Die Eltern-Repräsentation der Zehnjährigen</i>	418
VI.3.2.2	<i>Die Bindungsrepräsentation der Zehnjährigen</i>	421
VI.3.2.3	<i>Die Konstruktive Internale Kohärenz der Zehnjährigen im Bindungs- und Adaptationsinterview</i>	423
VI.3.3	Längsschnittliche Vorboten der Bindungsrepräsentation, der Elternrepräsentation und der Konstruktiven Internalen Kohärenz mit 10 Jahren: Vorboten in der Eltern-Kind-Beziehungsgeschichte und im früheren Verhalten des Kindes gegenüber anderen	424
Kapitel VI.4	Autonomie in Verbundenheit in der mittleren Kindheit	430
Kapitel VI.5	Zusammenschau: Entwicklungsaufgaben und psychische Sicherheit in der mittleren Kindheit und ihre frühen Wurzeln	433

Teil VII	Internale Arbeitsmodelle und mentale Repräsentation	439
Kapitel VII.1	Theoretische und historische Grundlagen des Konzepts des Internalen Arbeitsmodells	441
VII.1.1	Internale Arbeitsmodelle und mentale Repräsentationen in der Entwicklungspsychologie, Psychoanalyse und Bindungstheorie	442
VII.1.2	Die Entwicklung Internaler Arbeitsmodelle	447
VII.1.3	Sprache und die Entwicklung Internaler Arbeitsmodelle . .	449
VII.1.4	Die Entwicklung kohärenter, sicherer und inkohärenter, unsicherer sprachlicher Repräsentationen	452
VII.1.5	Neue Internale Arbeitsmodelle: Entwicklung und Veränderungsprozesse	454
VII.1.6	Narrativa als Fenster zu den Internalen Arbeitsmodellen . .	459
Kapitel VII.2	Methodische Ansätze zur Erfassung Internaler Arbeitsmodelle durch sprachliche Repräsentationen	461
VII.2.1	Die vier Maximen für sprachliche Diskurse von Paul Grice	462
VII.2.2	Das Bindungsinterview für Erwachsene (Adult Attachment Interview – AAI)	465
VII.2.2.1	<i>Klassifikationen der Denkmuster oder Repräsentationen von Erwachsenen in Bezug auf Bindung</i>	467
VII.2.2.2	<i>Allgemeine Bemerkungen zum Bindungsinterview (AAI) und zum Internalen Arbeitsmodell von Bindungen bei Erwachsenen</i>	472
VII.2.3	Ein projektives Verfahren: Das Erwachsenen-Bindungs-Projektiv (Adult Attachment Projective – AAP)	474
VII.2.4	Die Bedeutung sprachlicher Repräsentationen Internaler Arbeitsmodelle für die Bindungsforschung	477
Kapitel VII.3	Internale Bindungsmodelle und Eltern-Kind-Interaktionen: Berichtete Denkmuster im Vergleich mit beobachtetem interaktivem Verhalten	479

Teil VIII	Das Jugendalter: Bindung, Verhalten in engen Beziehungen und innere Arbeitsmodelle von sich und anderen	491
Kapitel VIII.1	Entwicklung im Jugendalter: Autonomie in Verbundenheit und die gelingende psychische Anpassung	493
VIII.1.1	Entwicklung	493
VIII.1.2	Entwicklungsaufgaben im Jugendalter	495
VIII.1.3	Autonomie in Verbundenheit	498
VIII.1.4	Psychische Anpassung	499
VIII.1.5	Die Fähigkeit zur Überwindung nachteiliger Lebensumstände (Resilienz)	500
VIII.1.6	Eigene Untersuchungen	504
Kapitel VIII.2	Die verschiedenen Facetten geistiger Repräsentation von Bindung im Alter von 16 und 18 Jahren	505
VIII.2.1	Die Bindungsrepräsentationen der Jugendlichen	507
VIII.2.2	Mimik und Gestik als beobachtbarer Ausdruck der inneren Repräsentation	512
VIII.2.3	Interaktionsverhalten der Jugendlichen gegenüber der Mutter, dem Vater und gegenüber einem Freund im Spiegel ihrer Bindungsrepräsentation	514
VIII.2.4	Die aktuelle Beziehung zu den Eltern, ihre Bedeutung als Sicherheitsbasis und das innere Modell von Bindung ..	519
VIII.2.5	Qualitäten von Bewältigungsstrategien bei Belastung und die Bindungsrepräsentation	522
VIII.2.6	Freundschaftskonzept und Bindungsrepräsentation	522
VIII.2.7	Der geistige Umgang mit sozialer Zurückweisung und Bindungssicherheit: Flexibilität der Gefühle und Bewertungen	527
VIII.2.8	Bewertung der eigenen Persönlichkeit und Identität im Vergleich zu sicheren und unsicheren Bindungsrepräsentationen	531
VIII.2.9	Problembewältigungsstrategien und Qualität der Bindungsrepräsentation	535
VIII.2.10	Zusammenfassende Beschreibung einer sicheren Repräsentation von Bindung in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen im Jugendalter	536

Kapitel VIII.3	Kontinuität und Diskontinuität: Die deregulierende Wirkung traumatischer Ereignisse und die Wurzeln der Bindungsrepräsentation in der Kindheit	539
VIII.3.1	Die Bindungsrepräsentation der Jugendlichen im Vergleich zu der ihrer Eltern und der verunsichernde Einfluss von Elterntrennung und sonstigen kritischen Lebensereignissen	544
VIII.3.2	Bindungsmuster im Kleinkindalter und Bindungsrepräsentationen im Jugendalter: Gibt es direkte Wege? . .	548
VIII.3.3	Die Beziehungen zu Mutter und Vater in den ersten sechs Jahren und eine positive Anpassung im Jugendalter	553
VIII.3.4	Einflüsse der Erfahrungen mit den Eltern in der mittleren Kindheit und die destabilisierende Rolle von Risikofaktoren	556
Kapitel VIII.4	Resümee: Zusammenhänge von Fühlen, Bewerten und Handeln im Jugendalter	560
Teil IX	Bindung und Partnerschaftserwartungen im Erwachsenenalter	569
Kapitel IX.1	Entwicklung der Erwartungen an enge Beziehungen	573
IX.1.1	Die Wurzeln der Fähigkeit, liebevolle Bindungen einzugehen: Biologische Anthropologie und Kultur-anthropologie	574
IX.1.2	Wegbereitende soziale Erfahrungen mit Freunden und Gleichaltrigen: Ergebnisse aus der Minnesota-Untersuchung	576
IX.1.3	Gibt es direkte Wege von der Bindungsqualität als Einjähriges zur Bindungsrepräsentation im jungen Erwachsenenalter?	577
IX.1.4	Die Untersuchungen der jungen Erwachsenen, die schon seit ihrer Geburt bzw. seit dem 1. Lebensjahr begleitet wurden, in Bielefeld und Regensburg	579

Kapitel IX.2	Bindungsrepräsentation und Erwartungen an eine Partnerschaft (Partnerschaftsrepräsentation) im Erwachsenenalter	581
IX.2.1	Qualitäten der Bindungsrepräsentation	582
IX.2.2	Qualitäten der Partnerschaftsrepräsentation	585
IX.2.3	Zusammenhänge zwischen der Partnerschafts- und der Bindungsrepräsentation im jungen Erwachsenenalter	592
 Kapitel IX.3	 Entwicklungswege zu den Qualitäten der Bindungs- und Partnerschaftsrepräsentation im jungen Erwachsenenalter, einschließlich des Einflusses der Elterntrennung	 595
IX.3.1	Entwicklungswege zu einer sicheren, vertrauensvollen Repräsentation enger Beziehungen oder zu ihrer Abwertung und Misstrauen gegenüber engen Beziehungen	601
IX.3.1.1	<i>Das Netz der Zusammenhänge, welche die Sicherheit bzw. Distanziertheit der Partnerschafts- und Bindungsrepräsentation beeinflussen</i>	602
IX.3.1.2	<i>Die Hauptwege und das Zusammenwirken verschiedener Einflüsse auf die Sicherheit bzw. Distanziertheit der Repräsentation enger Beziehungen</i>	606
IX.3.2	Vorbedingungen für die Entwicklung einer unklaren, unreflektierten bzw. verstrickten oder einer klaren, reflektierten, kohärenten Vorstellung von engen Beziehungen . .	612
IX.3.2.1	<i>Das Netz der Zusammenhänge, welche die Unklarheit/Verstrickung bzw. Klarheit/Reflexion der Partnerschafts- und Bindungsrepräsentation beeinflussen</i>	613
IX.3.2.2	<i>Die Hauptwege und das Zusammenwirken verschiedener Einflüsse auf die Verstricktheit bzw. Klarheit der Repräsentation enger Beziehungen</i>	616
IX.3.3	Unterstützende und ergänzende Ergebnisse aus der Regensburger Längsschnittuntersuchung	620
IX.3.3.1	<i>Vorläufer der Bindungs- und Partnerschaftsrepräsentationen in früheren Strategien im Umgang mit emotionalen Belastungen in der Regensburger Gruppe</i>	622
IX.3.3.2	<i>Wegbereiter der Repräsentationen enger Beziehungen in der früheren Feinfühligkeit und Unterstützung der Mutter und des Vaters gegenüber ihrem Kind in der Regensburger Gruppe</i>	624

IX.3.4	Gemeinsame Ergebnisse beider Längsschnitt- untersuchungen und weitere Untersuchungen zu Bindungsmodellen junger Erwachsener	626
Kapitel IX.4	Modelle von Bindung bei Großeltern und ihre Beziehungen zu ihren Nachkommen	630
Kapitel IX.5	Weitere Langzeituntersuchungen über den Einfluss, den ein liebvoller Umgang mit dem kleinen Kind auf seine soziale und emotionale Entwicklung bis ins mittlere Erwachsenen- alter hat	637
Kapitel IX.6	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	644
Teil X	Epilog	651
Kapitel X.1	Bindung als Organisationsprinzip in der emotionalen und kognitiven Entwicklung	655
Kapitel X.2	Altersübergreifende „rote Fäden“ in unseren Forschungsergebnissen	661
X.2.1	Psychische Sicherheit	661
X.2.2	Welche Rolle spielt die Kind-Vater-Bindung?	663
Kapitel X.3	Die Vielfalt der Lebenswege zu psychischer Sicherheit oder Unsicherheit: Vier exemplarische Wege zur Sicherheit und vier exemplarische zur Unsicherheit im jungen Erwachsenenalter	665
Kapitel X.4	Das Gefüge psychischer Sicherheit	669
	Literaturverzeichnis	673
	Personenregister	725
	Sachregister	738